

Reise, die von Freiburg über Münster nach Göttingen führt. Auf diese Art entsteht ein bemerkenswert persönliches Porträt, das immense Wertschätzung erkennen lässt. Von den sieben nachfolgenden Beiträgen befassen sich vier mit ausgewählten Aspekten des Totengedenkens und der Erinnerungskultur. Für außenstehende Leser ist nicht immer einsichtig, was die Vf. mit dem Erinnerten verbinden. Annemarie STAUFFER (S. 93–118) lädt ein, das Spektrum der Memorialmedien um textile Zeugnisse zu erweitern. Was für sie die Textilien sind, ist für Thomas SCHILP (S. 139–248) die Stadtplanung im Dienste der Erinnerung: die Umgestaltung Pienzas in der Frührenaissance des 15. Jh. und die frühneuzeitliche Planstadt Sabbioneta. Michael BORGOLTE (S. 75–92) greift die ‘universalen’, religionübergreifenden Dimensionen des ma. Totengedenkens auf, im Islam und bei den sephardischen und aschkenasischen Juden, während Arnoud-Jan BIJSTERVELD (S. 315–300) auf die Entwicklung des Holocaust-Gedenkens in den Niederlanden fokussiert. Bernhard JUSSEN (S. 119–138), Frank REXROTH (S. 249–266), Klaus RIES (S. 267–286) und Walter PAULY (S. 287–314) ergänzen das Bild mit kleineren philosophischen, rechts- und literaturhistorischen sowie medienkritischen Überlegungen zur medialen Ignoranz der Schulbuchproduzenten, dem „offenen“ Themenkomplex Wahrheit und Objektivität, dem literarischen Motiv der vom Himmel gesandten Gesetzestafeln des Alten Testaments sowie den geheimen Fäden, die Otto Gerhard Oexle mit dem Literaturwissenschaftler Ernst Robert Curtius verbinden. Der Sammelband lässt nicht daran zweifeln, dass Oexles methodische und kritische Anliegen, die er an die deutsche Geschichtswissenschaft der Nachkriegszeit herangetragen hat, nach wie vor zum Nachdenken anregen, nach wie vor relevant sind.

Gabriela Signori

Monarchy, State and Political Culture in Late Medieval England. Essays in Honour of W. Mark Ormrod, ed. by Gwilym DODD / Craig TAYLOR (Political Culture in the Middle Ages 1) Woodbridge 2020, York Medieval Press, XVIII u. 229 S., 12 Abb., ISBN 978-1-903153-95-6, GBP 60. – Die bemerkenswert schön gestaltete Festschrift für den bekannten, leider viel zu früh verstorbenen britischen Mediävisten (1957–2020), dessen Lebensbeschreibung König Eduards III. von England (1327–1377) (2005) in der Reihe spätm. Herrscherbiographien in mehrfacher Hinsicht herausragt, geht zurück auf eine anlässlich des 60. Geburtstags des Geehrten veranstaltete Tagung am Centre for Medieval Studies an der Univ. York von 2017. Die Festschrift, die nun zu einem Erinnerungsband geworden ist, wird eingeleitet von einer ausführlichen Würdigung Ormrods von Sarah REES JONES (S. XV–XVIII). – Jonathan MACKMAN, The ‘Unfortunate’ Fraudster: Thomas de Boulton and the East Riding Lay Subsidy of 1332 (S. 1–20), beschäftigt sich, auf der Grundlage der Besteuerungslisten des Exchequer, mit einem spektakulären Fall von Unterschlagung, der im Umfeld einer Steuererhebung von 1332 aufgetreten war, und mahnt in methodischer Hinsicht zur Vorsicht in Bezug auf die Auswertung des bekannten, immer wieder gern herangezogenen Quellenkorpus. – Elizabeth BIGGS, Negotiating and Creating Collegiate Statutes in the Fourteenth Century (S. 21–38), geht der Frage nach, wie die Statuten von spätm. Stiftskirchen, deren Anlage